

Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist uns eine grosse Freude gewesen, wie unsere Weihnachtsausgabe bei Ihnen angekommen ist. Schon nach wenigen Tagen haben wir 3500 Zeitungen nachdrucken lassen, so dass wir mit über 12000 verkauften Zeitungen ein Rekordergebnis aufstellten. Dies ist für uns eine Bestätigung, dass Sie sich für unsere Themen interessieren. Die vielen positiven Feedbacks und die Komplimente für die Freundlichkeit unseres Verkaufsteams haben uns natürlich ebenso gefreut. Darum an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für Ihr Interesse und Ihre Solidarität mit den Luzerner Gassenleuten.

Diese Solidarität ist auch im November wieder gefragt, wenn das Stadtluzerner Stimmvolk über den Projektbetrieb des Fixerraums abstimmen muss. Wir lassen in dieser Ausgabe Betroffene zu Wort kommen.

Kennen Sie auch Jugendliche, die auf der Suche nach einer Lehrstelle fast verzweifelt sind? Was aber, wenn die Suchtvergangenheit der Eltern eine zusätzliche Hürde darstellt? Wir beleuchten in dieser Nummer diesen Problemkreis und haben mit drei Jugendlichen gesprochen, die eine Lehrstelle gefunden haben oder aber weiterhin eine solche suchen.

Ich danke herzlich für Ihr Interesse und wünsche Ihnen eine unterhaltsame GaZ-Lektüre **Dominik**

Inhaltsverzeichnis

Seite 1: 18 Gesichter, 18 Statements: Luzerner Gassenleute sagen, warum sie einen Fixerraum brauchen.

Seite 2: Der Aufruf war erfolgreich: In der GasseChuchi steht ein neuer Billardtisch. Die Jasser erkoren im Februar ihren Turniersieger.

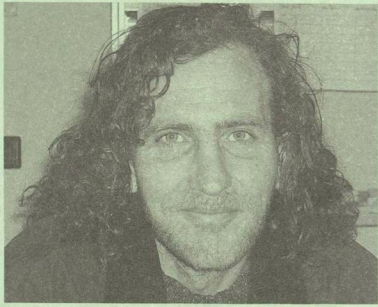
Seite 3: Die Volksinitiative zur Hanf-Liberalisierung ist zwar eingereicht, doch die Abstimmung lässt wohl noch lange auf sich warten.

Seite 4/5: Jugendliche, die in einem Suchtumfeld aufwachsen, haben es schwer, eine geeignete Lehrstelle zu finden.

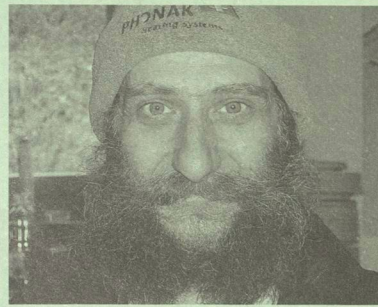
Seite 6/7: Halluzinogene Drogen wie Pilze oder das von Albert Hofmann entdeckte LSD stehen diesmal im Mittelpunkt der Sucht-Serie.

Seite 8: In der zweiten Folge seiner Lebensgeschichte beschreibt Bachmi seine Odyssee durch sechs spanische Gefängnisse.

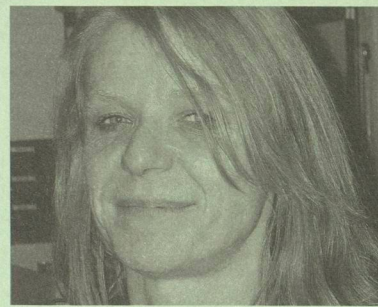
Für uns



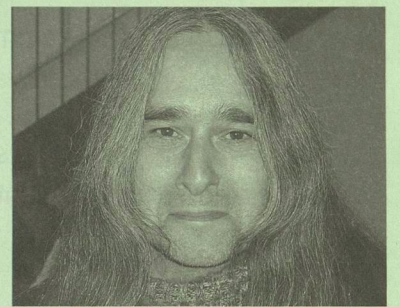
«Der lange Kampf um diesen Raum muss endlich ein Ende haben.» **Noldi**



«In dieser aufgeschlossenen Stadt muss es doch Platz für einen Fixerraum haben.» **Andy**



«Dieser ständige Druck, diese ständige Flucht: Das ist doch unzumutbar.» **Priska**



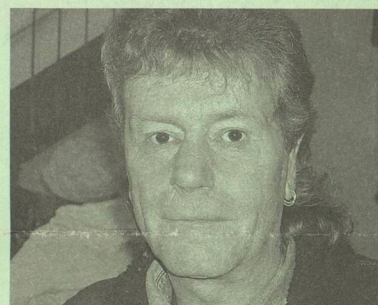
«30 Jahre Versteckis sind genug. Wir brauchen einen Raum im Zentrum.» **Edi**



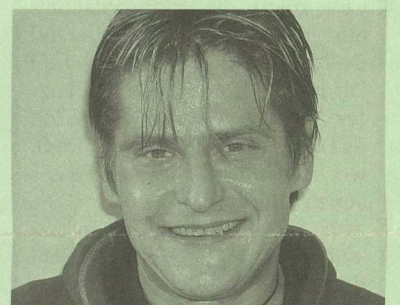
«Wir wollen nicht mehr täglich von Schlupfloch zu Schlupfloch hetzen.» **Marco**



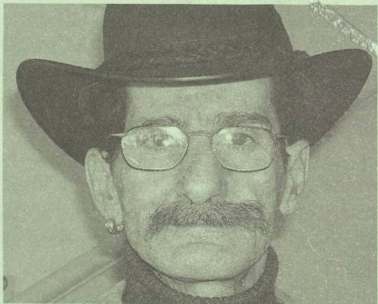
«Wir wollen nicht mehr unter Stress im öffentlichen Raum konsumieren.» **Roberto**



«Fixerstübli ade. Mensch ade. Wo sollen wir noch hin?» **Pius**



«Es ist erniedrigend, täglich ins gleiche Kellerloch steigen zu müssen.» **Bachmi**



«Als ehemaliger Fixer kenne ich die Problematik und befürworte darum den Fixerraum.» **Roger**

Darum braucht es den Fixerraum

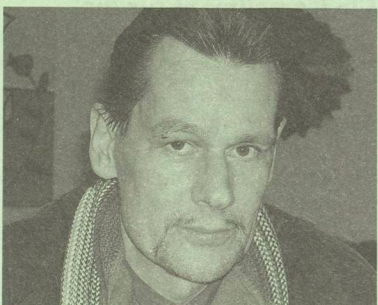
Die Eröffnung des von der städtischen Politik befürworteten Fixerraums im ehemaligen Restaurant Geissmättli verzögert sich weiter: Da eine Initiative «Kein Fixerraum im Wohnquartier» zustande gekommen ist, wird das Luzerner Stimmvolk im November an der Urne entscheiden müssen. Es geht also nicht mehr nur um das St.-Karli-Quartier, sondern um

jedliches städtisches Wohngebiet. Ein Nein zum Fixerraum käme dem Aus gleich, ist doch eine Verlagerung an die Peripherie unrealistisch.

Ob früher einmal betroffen oder immer noch betroffen: Hier sagen 18 Luzerner Menschen, stellvertretend für viele auf der Gasse, warum Luzern den Fixerraum braucht. **gaz**



«Die ständige Angst, beim Konsumieren entdeckt zu werden, hätte ein Ende.» **Daniele**



«Die Panikmache im Quartier ist unbegründet: Wir lassen Eure Kinder in Ruhe.» **Markus**



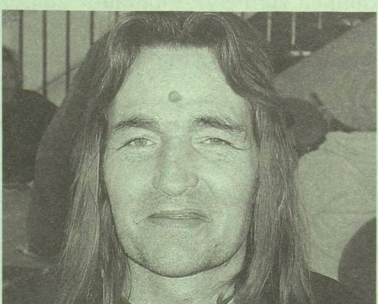
«Wann, wenn nicht jetzt? Die Zeit für diesen Fixerraum ist überreif.» **Eveline**



«Statt im Vögeligärtli könnte ich meinen Stoff in Ruhe im Fixerraum inhalieren.» **Christian**



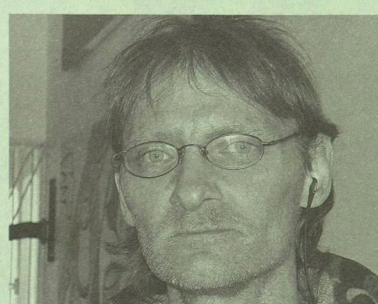
«Ohne Fixerraum ist die Situation von uns Suchtkranken noch schwieriger.» **Harry**



«Wir haben zwar lange Haare und konsumieren Drogen, aber wir sind keine Unwesen.» **Peti**



«Ich selber bin nicht mehr betroffen. Aber wollt Ihr Spritzen auf Kinderspielflächen?» **Michi**



«Was unterscheidet Luzern von anderen Grossstädten? Der fehlende Fixerraum.» **Tom**



«Sollten wir nicht unter hygienischen Bedingungen den Stoff konsumieren können?» **Kiwi**

Tauchen Sie ein!
www.dod.ch

DRUCKEREI **DD** ODERMATT AG

Dorfstr. 2, CH-4300 Delémont
Telefon 031 629 79 00, Telefax 031 629 79 01
www.dod.ch, info@dod.ch